

Auftrags- bzw. Umsetzungsbericht Tirol (ÖZPGS)

Einsatz der Mitarbeiterinnen des ÖZPGS im Auftrag des LSR f. Tirol, Abt. Schulpsychologie-Bildungsberatung

Beauftragung

Die Beauftragung der psychologischen MitarbeiterInnen des ÖZPGS erfolgte anhand des Umsetzungsmodells Tirols und orientierte sich inhaltlich an den 3 Präventionsebenen

- Primärprävention (allgemein),
- Sekundärprävention (gefährdete Kinder/Jugendliche),
- Tertiärprävention (manifest betroffene Kinder/Jugendliche).

Zusätzlich wurde der Bereich der *Krisenintervention* in Form von Coaching und Intervention im Anlassfall bei gravierenden Vorfällen von Gewalt gegen andere im Kontext Schule/Internat (z.B. gewaltsame Übergriffe, Konflikteskalationen, Bedrohungslagen, ...) sowie bei Gewalt gegen sich (z.B. selbstverletzendes Verhalten, Suizidhandlungen, Todesfälle) ausgebaut.

Eine inhaltliche Umstellung im Umsetzungs- und Beauftragungskonzept war anschließend an die Umstellung vom System der freien MitarbeiterInnen auf den Verein ÖZPGS nicht erforderlich.

Personaleinsatz

In Tirol wurden vier Psychologinnen des ÖZPGS an den Standorten Innsbruck und Wörgl beauftragt und eingesetzt, wobei es regionale Schwerpunktsetzungen im Bereich der Arbeit auf der primären und sekundären Präventionsstufe gab. Im Bereich der tertiären Prävention und Krisenintervention kam es zu Einsätzen im ganzen Bundesland. Eine enge Vernetzung mit den schulpsychologischen Beratungsstellen war gegeben.

Das Team der ÖZPGS-Mitarbeiterinnen bestand aus

- Frau Mag. Monika Bichler (20 Wochenstunden),
- Frau Mag. Petra Sansone (35 Wochenstunden),
- Frau Mag. Waltraud Schennach-Margreiter (20 Wochenstunden) und
- Frau Mag. Esther Warbek (20 Wochenstunden).

Umsetzungsschwerpunkte

- Ausbau der Sprechstunden für Lehrpersonen bei Problemen mit SchülerInnen an 15 AHS/BMHS mit Verhaltens- und Gewaltproblematik
- Beratung von SchulleiterInnen in Bezug auf "schwierige SchülerInnen", Konflikte SCH-SCH, SCH-L, L-E
- Moderation von Konfliktgesprächen
- Interventionsarbeit im Einzelfall bei Verhaltensproblemen mit aggressiven und selbstaggressiven Anteilen
- Interventionsarbeit in der Klasse bzw. Gruppe zur Aufarbeitung von Vorfällen bei Mobbing und Gewalt
- präventive Arbeit mit Klassen im Sinne sozialen Lernens

- Schulentwicklungsberatung: Unterstützung von Schulen beim Aufbau schulinterner Krisenteams bezüglich Meldestrukturen, Checklisten, Kooperationspartner bei Todesfällen und Gewalt gegen sich und andere
- Kriseninterventionen bei Bedrohungslagen, Suiziddrohungen, Suizidhandlungen, gravierenden selbstverletzenden Verhaltensweisen, Konflikteskalationen an Schulen incl. Elternarbeit

Resümee

- Es hat sich gezeigt, dass die Arbeit der psychologischen Mitarbeiterinnen des ÖZPGS im Auftrag des LSR dazu geeignet ist, das Angebot der Schulpsychologie-Bildungsberatung sowohl quantitativ als auch qualitativ wesentlich zu erhöhen und dass Schulen die *Hilfe vor Ort*, die von den Beratungsstellen vielfach nicht ausreichend bewältigbar ist, sehr schätzen.
- Die Sensibilisierung in Bezug auf die verschiedenen Formen von Gewalt wurde zusätzlich durch Fortbildungsveranstaltungen (Herbsttagung 2010: Für Fairness und gegen Gewalt und die Sicherheitskonferenz bezüglich Bedrohungslagen) deutlich gesteigert.
- Auch das laufende Projekt "Aufbau des Vernetzungsknotens in Bezug auf Gewaltprävention" konnte erfolgreich vorangetrieben und die Zusammenarbeit mit wesentlichen Kooperationspartnern aufgebaut werden, um Schulen sowohl präventiv als auch im Anlassfall unterstützen zu können. Darin eingeschlossen ist auch die LehrerInnenfortbildung zum einschlägigen Thema.
- Wermutstropfen: bedingt durch die gegebene Ressourcenknappheit konnten nicht alle Tiroler Regionen in ausreichendem Maße versorgt werden.

Dr. Hans Henzinger, LSR f. Tirol, Leiter der Abt. Schulpsychologie-Bildungsberatung